

Schreib-Werkstatt:

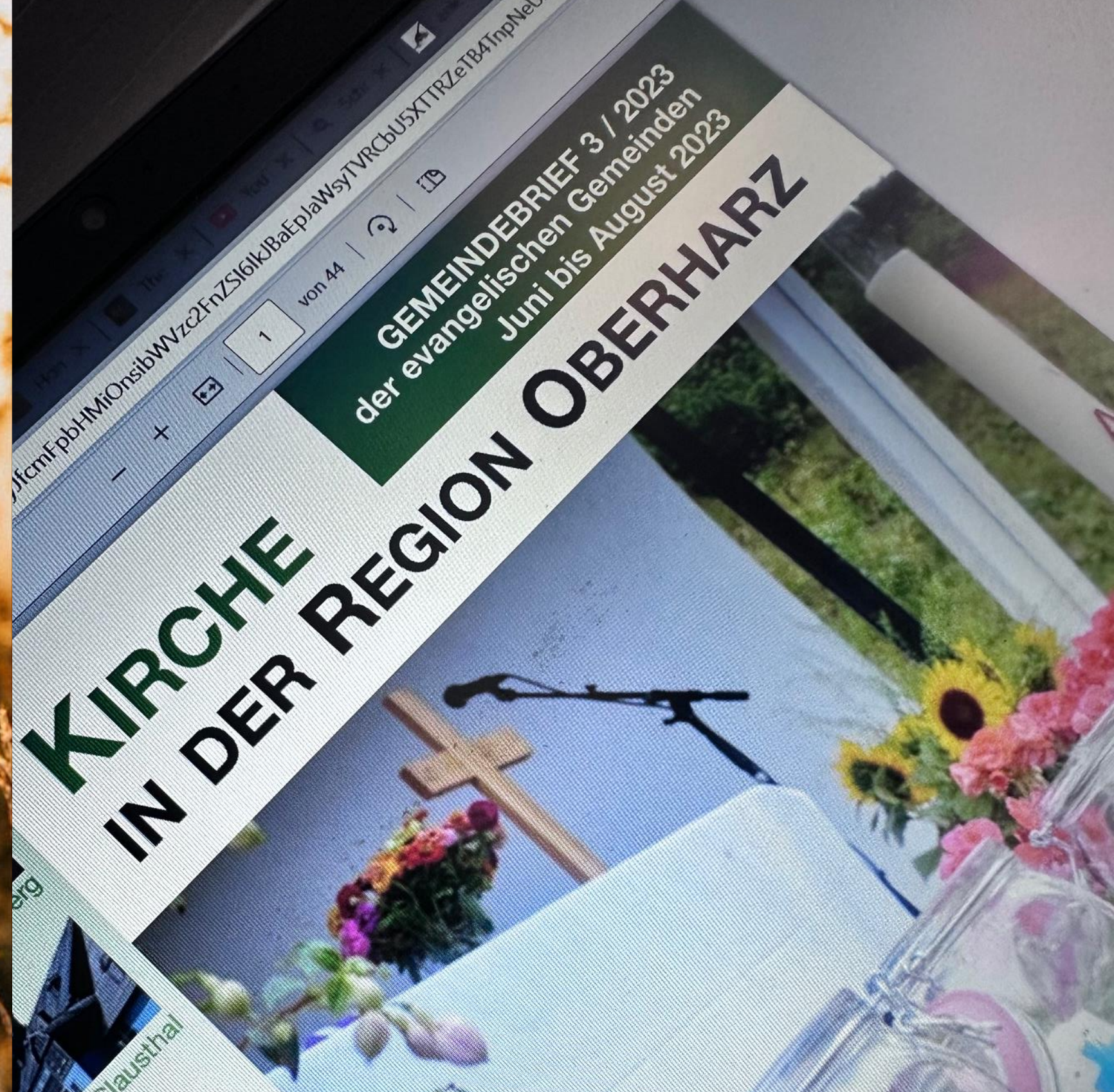
Faszination Portrait!



Mareike
Spillner



Mareike Spillner
So geht Storytelling



Wie oft definieren wir uns im Leben über unseren Beruf..
Ich fange mal anders an. Ich bin am liebsten glücklich.
Glücklich verheiratet, glückliche Mama, 39, mit Wunder
im Bauch. Ich wohne da, wo andere Urlaub machen: im
schönen Harz. Ich bin ausgebildete Journalistin, habe
Marketing-BWL studiert und bin seit 2016 als Texterin
selbstständig. Seitdem bin ich auf Honorarbasis als
Öffentlichkeitsbeauftragte für zwei Kirchenkreise tätig:
Harzer Land und Leine-Solling. Immer mehr kirchliche
Projekte kamen hinzu, auch einige für die Landeskirche.
Seit 3 Jahren verantworte ich für den Gemeindebrief der
Region Oberharz – kann also aus verschiedenen
Perspektiven berichten und Fragen beantworten
– immer gerne her damit! Davon lebt ein Vortrag &
Workshop ja schließlich!

Vom Kleinhalten...



... zum Großdenken!

Was mich ausmacht?

Ich war als Kind sehr schüchtern, leise und zurückhaltend, habe mir nicht so viel zugetraut... Doch Pippi Langstrumpf steckte trotzdem immer in mir... Ich fand zum Glauben – auch an mich selbst – und habe ich meine Leidenschaft für das Schreiben entdeckt. Bei einem Schulpraktikum bei der Lokalzeitung stellte fest, dass ich Menschen und ihre Geschichten liebe. Nach sechs Jahren als Lokalredakteurin – mit wachsenden Aufgaben, aber gleichbleibendem Gehalt und Chauvi-Sprüchen – wurde ich 2016 meine eigene Chefin.

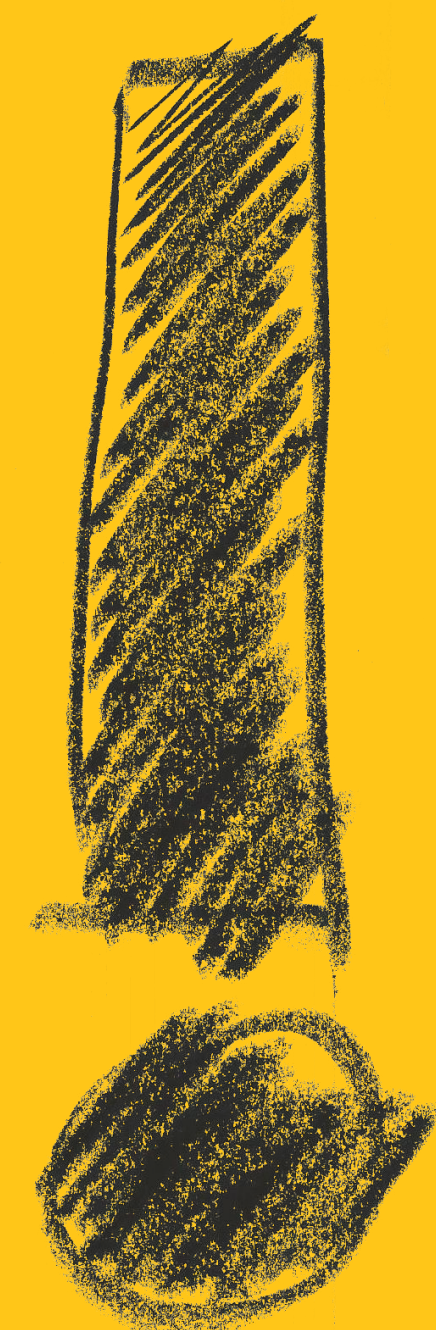
Eine der besten Entscheidungen meines Lebens!

Kurze Vorstellung

Mini-Vorstellung: Nennt bitte euren Namen und eure Kirchengemeinde und mit welcher Intention ihr hier seid! 😊

Darum geht's:

1. Journalistische Darstellungsformen
2. Das Portrait: Menschen und ihre Geschichten begeistern
3. Beispiele & Übungen
4. Fragen & Feedback



Journalistische Darstellungsformen:

Die Reportage!

Die *Reportage* gehört, wie die Nachricht, der Kommentar, der Bericht oder das Protokoll, zu den informativen Textsorten, da es die Hauptfunktion der Reportage ist, ihren Empfänger (*Leser, Hörer, Zuschauer*) über einen beliebigen Sachverhalt zu informieren..



Eine Reportage setzt auf die unmittelbare Anschauung des Gesagten, was durch die hohe Bildlichkeit und echte Beispiele ermöglicht wird. Während andere journalistische Textsorten vornehmlich distanziert berichten, geht die Reportage sehr nah heran.

Die Reportage:

- Ist mittendrin statt nur dabei
- nimmt den Leser mit
- Ist oft sehr “szenisch” geschrieben
- enthält viele Adjektive, um bildhaft zu beschreiben und einen Spannungsbogen aufzubauen
- lässt sich auch in Kurzform durch einen szenischen Einstieg/Teaser im Gemeindebrief umsetzen



Das Interview!



Das Interview gilt als schwierige journalistische Disziplin.
Denn anders als Feature und Reportage ist es eine dialogische Textform.

Verglichen mit den monologischen Textformen bietet es authentische Information, da die Experten selbst zu Wort kommen.

Das Interview gehört zu den subjektiv gefärbten Informationstexten.
Es wird durch die/den Interviewer*in gesteuert: Sie/er eröffnet das Gespräch, bestimmt das Thema und die Fragerichtung.

3 Arten von Interviews:

1. Das Sachinterview:

Hier vermittelt ein*e Expert*in Informationen und Fakten zu einem Sachverhalt.



3 Arten von Interviews:

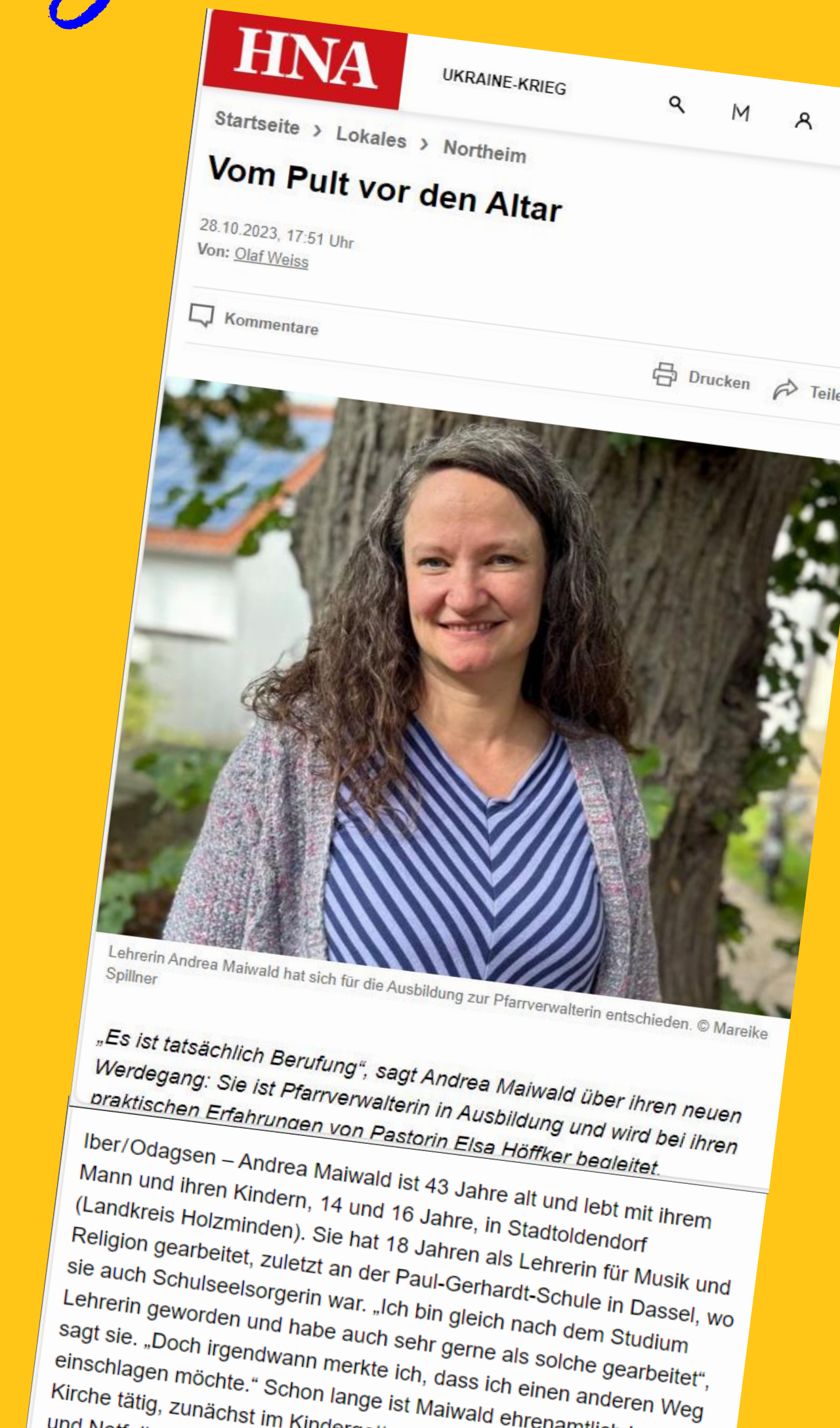
2. Das Meinungsinterview:

Eine meist prominente Person wird nach ihrem Urteil über ein Ereignis oder einen Sachverhalt befragt. Das Meinungsinterview bietet Argumente für oder gegen eine bestimmte Position.

3 Arten von Interviews:

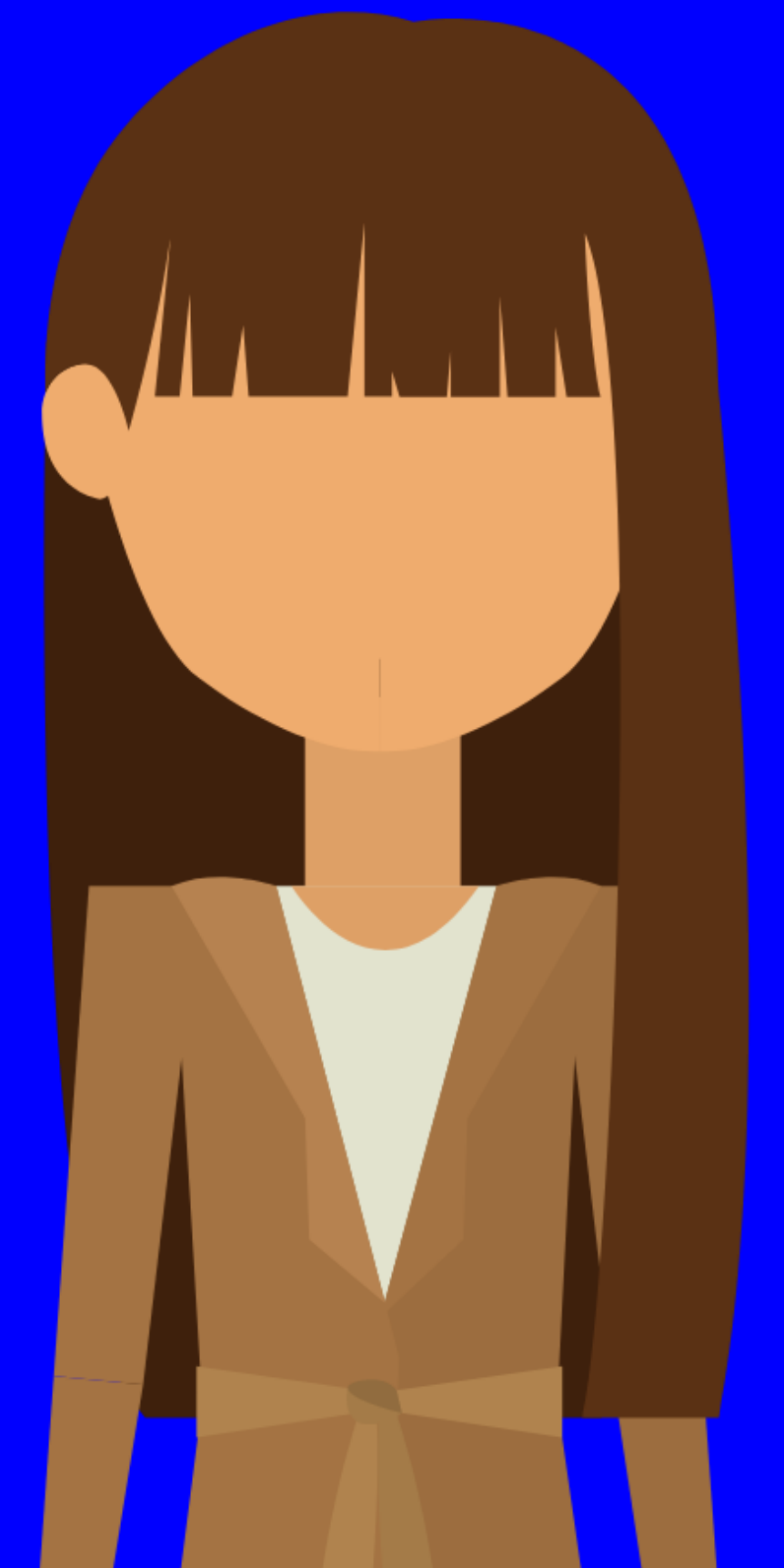
3. Das Personeninterview:

Es liefert ein Portrait der befragten Person auf der Basis ihrer Antworten.



Interview + Portrait in einem!

In der Praxis sind Interviews häufig Mischformen. Es kommt also darauf an, ob im Fokus eine Sache/ein Problem stehen soll, oder ob es vor allem um die Skizzierung der Person selbst geht. Diese Zielstellung muss vorab geklärt sein. Auch beliebt bei Gemeindebriefen: 3 Fragen an...



Das Portrait!

Das Portrait beschreibt die Vorstellung einer Person. Die Absicht ist, ihren Lebenslauf, den Charakter, ihre Eigenheiten und auch ihr Äußeres abzubilden. Letztlich bleibt ein Portrait aber auch immer eine Momentaufnahme. Insofern ist das geschriebene Portrait durchaus mit einem gemalten Portrait vergleichbar.



Was uns einzigartig macht,
macht uns spannend!

- Kontraste: z.B. Sänger in einer Rockband und Pastor
- Schräge Vorlieben wie Milchkannen-Sammler
- Hürden und Lebenssituationen
- Liebenswürdige Schwächen
- Humor: Entweder-Oder
- Spezielle Hobbys/Kurioses
- Dein christlicher Glaube/kurze Anekdote
- Emotionen: Besondere Erlebnisse



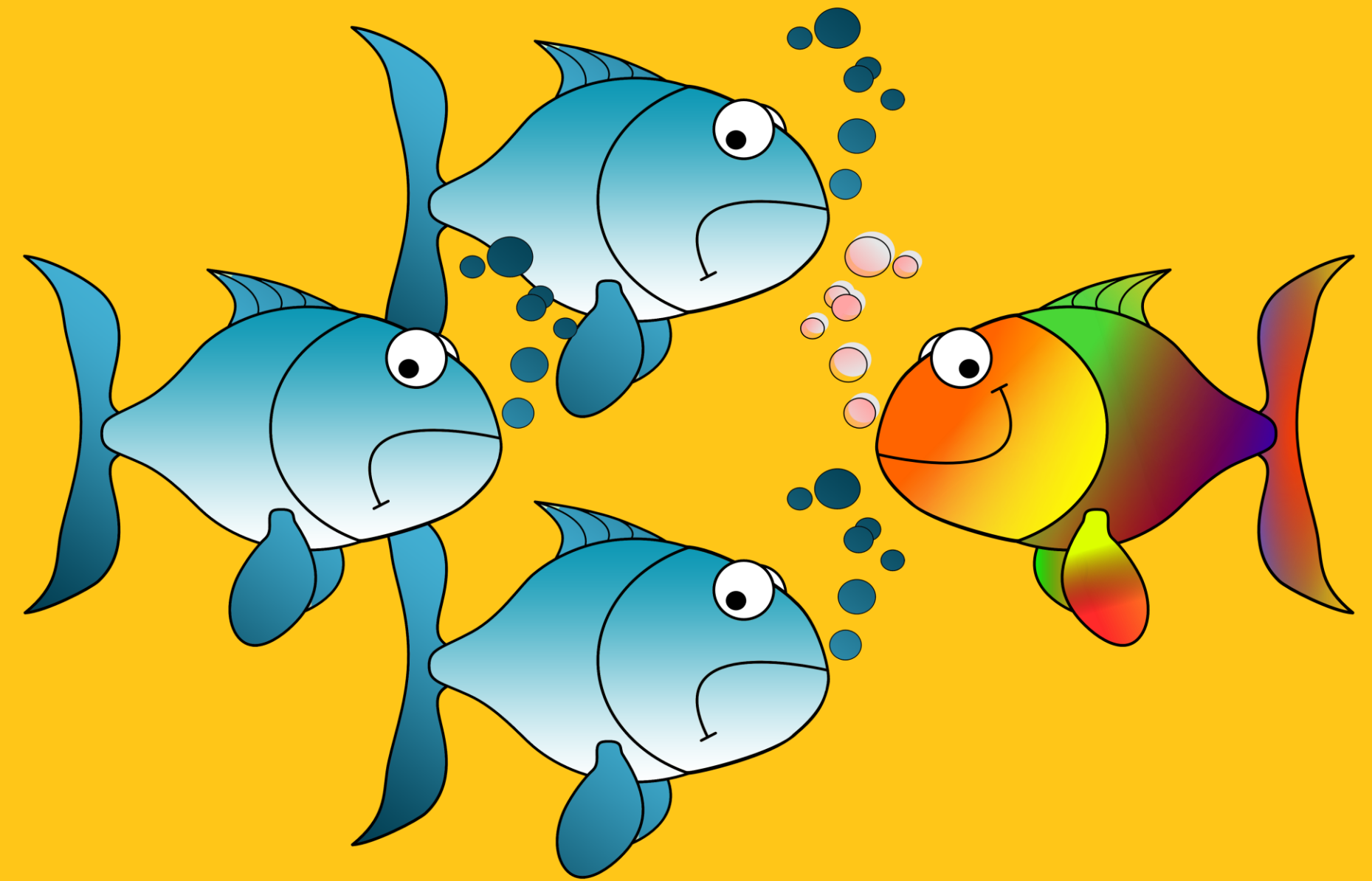
Einen einzelnen Menschen ins Scheinwerferlicht
zu rücken und ihn, wie flüchtig auch immer, zu
charakterisieren, ist ein hervorragendes Mittel, den
Leser emotional zu berühren.

Seth Godin



Was macht dich aus?

Partnerübung!



Jeder hat 5 Minuten Zeit:

Was macht euch aus? Was macht euch einzigartig?

Findet etwas Kurioses/Witziges/Spannendes übereinander heraus.

Das kann ein besonderes Hobby oder ein cooler Kontrast sein.

Warum engagiert ihr euch ehrenamtlich?

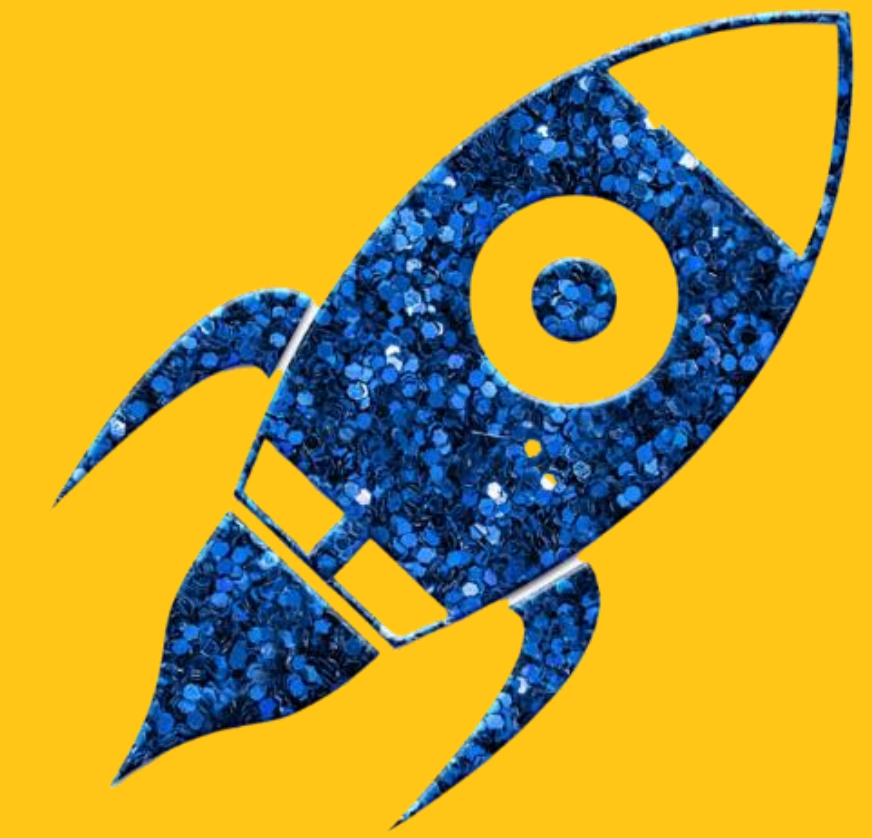
Ein Portrait schreiben

- aber wie?

- Vorarbeit:
Was ist das Thema? Recherche
- So kann der Beruf das zentrale Thema des Portraits sein, genauso aber auch ein schwerer Schicksalsschlag, das Leben mit einer bestimmten Krankheit, ein besonderes Ereignis, ein prägendes Ziel oder ein großer Erfolg
- Lebenslauf erbeten oder erfragen



Der Aufbau!



- Konzept festlegen
- Teaser/Texteinstieg finden, der den Leser in den Bann zieht
- Spannungsbogen, der so fesselt, dass man bis zum Ende dranbleibt!
- Schöne Übergänge
- Person nicht nur beschreiben, sondern lebendig werden lassen.

Z.B. auf das Äußere eingehen, Gesten oder Gesichtsausdrücke beschreiben, viele Zitate einfügen.

Geheimnis packender TextEinstiege

- Beispiele!

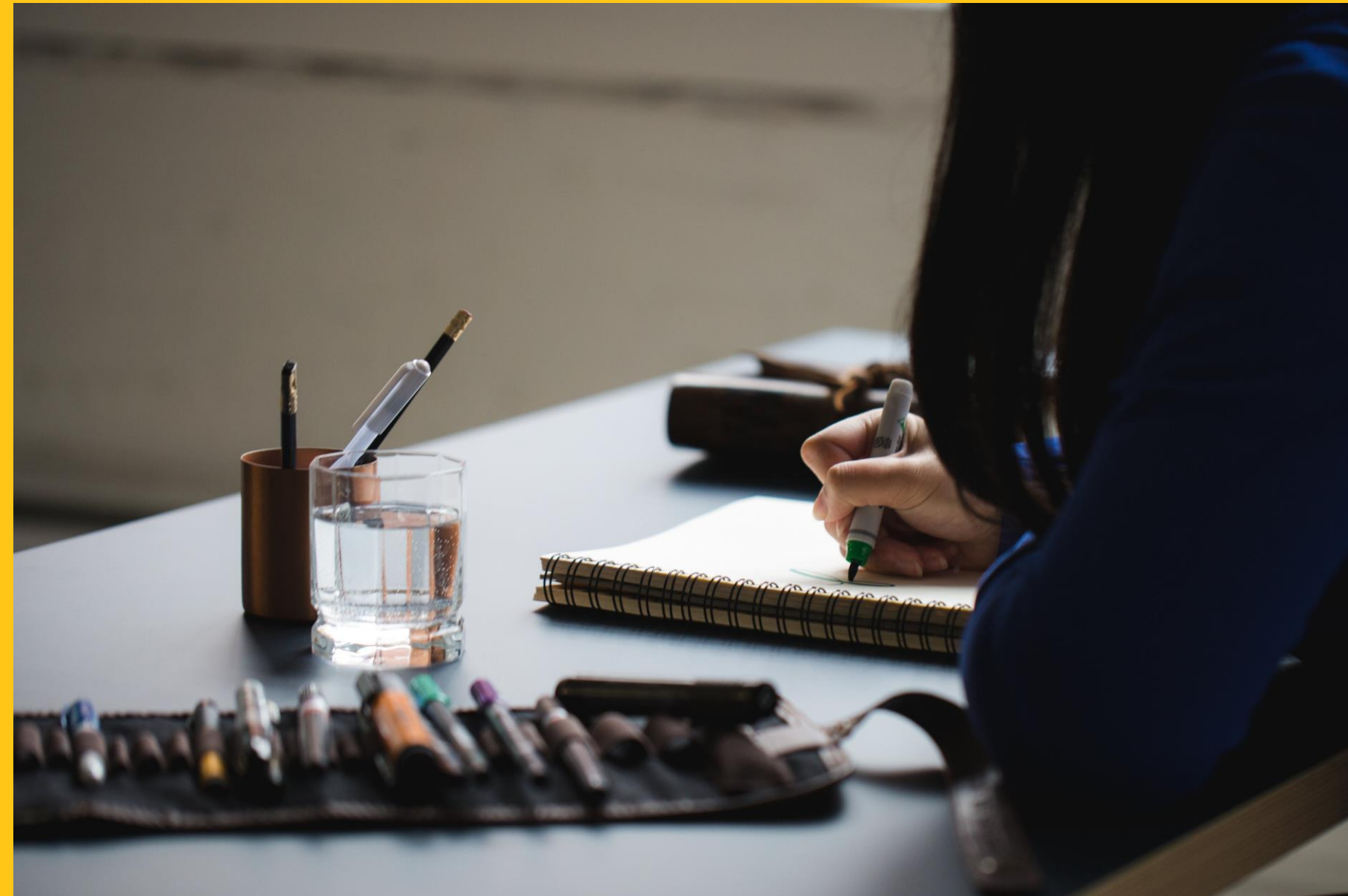
- Cliffhanger einbauen
- Ein kritisches/positives Detail oder einen vermeintlichen Widerspruch herauspicken
- Überraschung!
- Szene beschreiben



A hand is shown in the lower right corner, holding a black marker and drawing the word "KREIER" in a thick, blocky, hand-drawn font. The letters are filled with a dense, textured pattern of black and grey strokes. The background is a solid, bright yellow.

Dann starten wir jetzt in eine Schreibübung. Jeder hat 5 Min.: Befragt euch gegenseitig zu Kirchenamt, KV-Wahl, Prädikant sein, Küstertätigkeit, Gemeindebriefarbeit o.ä. Anschließend sind 15 Min. Zeit zum Schreiben. Bringt Spannung mit rein! Ich gehe rum und beantworte Fragen. Nach 25 Min. sehen wir uns wieder. Los geht's!

Feedback!



Wie ist es euch ergangen? Wer mag vorlesen? Intention erfüllt?

Habt ihr noch
fragen





#Danke

Melde dich!



Freie Journalistin
Mareike Spillner

so-geht-storytelling.de
mareike@so-geht-storytelling.de

Impressum

So geht Storytelling
Mareike Spillner
Hauptstraße 76
37431 Bad Lauterberg
Tel.: 0151 46601545

Fotos:
Cara Dörpmund
Manuela Engelking